

# Was tut die Schule gegen den Bewegungsmangel der Jugend?

Autor(en): **Beer, Hans Ulrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **19 (1962)**

Heft [5]

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-991145>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Was tut die Schule gegen den Bewegungsmangel der Jugend?

Von Hans Ulrich Beer

Die Knabensekundarschule I Bern lud kürzlich zu einem Elternabend ein, an welchem Knaben aller Altersstufen moderne Formen von Bewegungs- und Kraftschulung zeigten. Elternabende für Schulturnen sind freilich eine Seltenheit; schade, müsste sich doch das Verhältnis Schule-Elternhaus gerade an der Lösung dieses aktuellen Problems bewähren. Fragen der Schulorganisation, Gestaltung des Stundenplans, Pausenordnung, des Schulhaus- und Sportplatzbaues, aber auch die Diskussion allgemeiner Erziehungsprobleme wie Disziplin und Freizeitgestaltung sind von unserem Thema nicht mehr abzulösen.

Die Anstrengungen der Knabensekundarschule I, wofür sie bei Eltern und Schulbehörden um Verständnis wirbt, sind eine Parallele zum Aargauer Versuch mit der täglichen Turnstunde. Es wird hier auf mannigfache Art und Weise versucht, dem Kinde die so wertvolle tägliche Bewegungs- und Tummelstunde zurückzugewinnen; man verzichtet vorerst bewusst auf revolutionäre organisatorische Neuerungen, die sich aus Mangel an Lehrern, Anlagen, Hallen von zweifelhaftem Wert erweisen könnten. Hingegen versucht man, organisch gewachsene Formen zusätzlicher täglicher Bewegungsstunden, die sich in jeder Hinsicht bewährt haben, auszubauen und neu zu beleben. Wir denken an den Schwimmunterricht als ideale sommerliche Bewegungsstunde, an Eis-, Ski-, Orientierungslaufen, an die Landschulwochen und Skilager je nach Jahreszeit. Die Grundlage zu all diesen erfreulichen erzieherischen Möglichkeiten ist nach den Worten des kantonalen Turninspektors, Fr. Fankhauser, ein tadelloser Turnunterricht, der zugleich anregt, intensiv schult und zur Leistung erzieht.

Schliesslich möchten wir auf die Richtlinien verweisen, die der Vorsteher der KSSI, Dr. G. Ständer, allen Besuchern des Elternabends überreichen liess und worunter uns eine Neuerung besonders erwähnenswert scheint: Turnplatz und Halle als Freizeit-Zentrum der Schüler! Freiwillige Trainingsgruppen in Geräteturnen, Spiel, Leichtathletik, Trampolinspringen! Dazu braucht es nicht nur Hallen, Geräte Sportplätze: Wir brauchen Sportlehrer für die Freizeit der Jugend. Wenn schon Kredite im Zeichen der Solidarität an sog. Unterentwickelte: dann erst recht und massive Kredite für die tägliche Bewegungsstunde unserer hierin arg vernachlässigten Jugend!

## Richtlinien der KSS I, Bern

### An die Eltern unserer Schüler

Liebe Eltern,

Der Bewegungsmangel unserer Schüler wird zu einem ernstesten Problem. Jedes gesunde Kind möchte täglich ausgiebig laufen und springen, jagen und spielen, sich tummeln, klettern, hangeln. Wo es das nicht mehr tun kann, wird seine Entwicklung gestört: Mangelnde Konzentration und Leistungen, Unlust und Müdigkeit, Zirkulations- und Wachstumsstörungen sind oft die unmittelbaren Folgen einer unnatürlichen Bewegungsarmut, gegen die es unbewusst opponiert. Viele Erziehungsschwierigkeiten, sog. Halbstarcken, und Teenagerprobleme erledigen sich von selbst, wenn das Kind und vor allem der Jugendliche dazu erzogen werden,

Lebensfreude und seelische Ausgeglichenheit in natürlicher Bewegung, körperlicher Leistung und im Spiel zu suchen.

Die Schule möchte den gesunden Bewegungsdrang des Kindes stillen, sein natürliches Bewegungstalent fördern und es an angemessene Leistungen gewöhnen. Wir bitten Sie, verehrte Eltern, uns darin zu unterstützen und von unserer täglichen Arbeit Kenntnis zu nehmen:

**Der Turnunterricht:**

3 Wochenstunden Turnen als Grundlage aller weiteren sportlichen Disziplinen.

**Spiel- und Sportnachmittage:**

Ski-, Eis-, Orientierungslaufen, Leichtathletik, Schwimmen, Märsche je nach Jahreszeit.

**Wettkämpfe an zusätzlichen Nachmittagen:**

In Leichtathletik (SVM/Nachwuchswettkämpfe), Korb-, Schlag-, Handballmeisterschaften, Turntag, Beschikung von Turnieren der Verbände.

**Skilager und Landschulwochen:**

In diesem Winter 10 Lager, im verflossenen Jahr acht Landschulwochen.

**Schwimmen:**

Die ideale sommerliche Bewegungsstunde. 1 bis 2 Stunden wöchentlich.

**Bewegungsstunden als Hobby:**

Turnplatz, Halle als Freizeitzentrum unserer Schüler, freiwillige Trainingsgruppen für Geräteturnen, Spiel, Leichtathletik.

Trainingszeit vorläufig noch über Mittag und an freien Nachmittagen! Wir brauchen moderne Geräte, übungsgerechte Anlagen, Spielplätze, Hallen!

KSS I. Bern: Der Vorsteher  
Dr. G. Staender

## Weitere Versuche mit der täglichen Bewegungslektion

Auf Grund der Anträge des Ausschusses für Schulturnen des Kantons Aargau hat die Erziehungsdirektion die Weiterführung des Versuches mit der täglichen Bewegungslektion gutgeheissen.

Hinsichtlich der Anträge hat der Erziehungsrat entschieden, dass vorläufig die Versuchsarbeit nur in der gleichen Form und im nämlichen Umfang wie bei der ersten Versuchsperiode weitergeführt werden soll.

Der neue Versuch wurde mit Beginn des Schuljahres 1962/63 aufgenommen und dauert vorläufig ein Jahr. Wie im ersten Versuchsjahr werden wiederum in den Versuchsklassen pro Woche 6 halbstündige Bewegungslektionen im Sinne der früheren Instruktionen erteilt.

Der Wettkampf soll etwas Seltenes und daher immer Festliches sein, der Wettkampf darf unserer Jugend nicht alle verfügbare Zeit aufessen und ihre Seele aussaugen. Neuendorf